

Kaufmännischer Sängerkhor

" E n g e l s b e r g b u n d "

Mitglied des Sängerbundes für Wien und Niederösterreich  
im Österreichischen Sängerbund.

Wien, I., Bösendorferstrasse 12. (Musikvereinsgebäude).

\*\*\*\*\*

F R Ü H J A H R S - K O N Z E R T.

Das Jahrhundert deutscher Romantik im Lied.

Sonntag, 27. April 1958. 15.30 Uhr, Konzerthaus: M o z a r t s a a l .

Mitwirkend:

Herma H e i n r i c h, Sopran,

Alois B u c h b a u e r, Staatsoper Wien, Bariton,

Hornquartett der Staatlichen Volksoper Wien  
mit den Herren:

Niko S c h y n o l,

Hans F i s c h e r,

Friedrich G a b l e r,

Othmar B e r g e r,

Franz D o n a b a u m, Klavier.

Dirigent: Viktor B ü r g e r.

\*\*\*\*\*

V o r t r a g s o r d n u n g .

Anton B r u c k n e r: Festlied. (Männerchor a cappella)

Freudig lasst das Lied erschallen in der hehren Feierstund';  
Höher schlägt das Herz uns allen, Freude kündet jeder Mund.  
In dem gold'nen Strom der Töne uns're Seele neu ersteht,  
Unser Auge reiner leuchtet, unser Wort wird zum Gebet.

Was in banger Erdenstunde je das arme Herz gefühlt,  
Wird auf jenes Stromes Grunde uns befreiend weggespült.  
Was in sel'gen Augenblicken ahnend je das Herz empfand,  
Wird zu himmlischem Entzücken in der Töne heil'gem Land.

Lasset uns die Stirne feuchten in des Liedes laut'rem Quell,  
Bald wird unser Auge leuchten sternklar und himmlisch hell.  
Mancher Worte scharfe Klingen leuchten in der Geisterschlacht,  
Bei der Töne hellem Singen weicht des Zweifels dunkle Nacht!

(P. Ludwig K r a u s).

Richard W a g n e r: Gesang der Pilger bei der Heimkehr.  
(Aus der Oper "Tannhäuser")

Beglückt darf nun dich, o Heimat, ich schauen und grüssen froh deine  
lieblichen Auen; nun lass' ich ruh'n den Wanderstab, weil Gott getreu  
ich gepilgert hab'. Durch Sühn' und Buss' hab' ich versöhnt den Herren  
dem mein Herze fröhnt, der meine Reu' mit Segen krönt, den Herren, dem  
mein Lied ertönt! Der Gnade Heil ist dem Büsser beschieden, er geht  
einst ein in der Seligen Frieden. Vor Höll' und Tod ist ihm nicht bang,  
drum preis' ich Gott mein Lebelang. Halleluja! In Ewigkeit!

(Richard W a g n e r).

Robert S c h u m a n n: Der träumende See (Romantische Skizze)  
Männerchor a cappella

Der See ruht tief im blauen Traum, von Wasserblumen zugedeckt.  
Ihr Vöglein hoch im Fichtenbaum, dass ihr mir nicht den Schläfer weckt!  
Doch leise weht das Schilf und wiegt das Haupt mit leichtem Sinn,  
Ein blauer Falter aber fliegt darüber einsam hin.

(Julius M o s e n).

Ludwig van B e e t h o v e n: Chor der Gefangenen.  
(Aus der Oper "Fidelio")

Solisten: Franz K ö c k, Tenor,  
Carl A m b r o s, Bass.

O welche Lust! in freier Luft den Atem leicht zu heben, o welche Lust!  
Nur hier ist Leben, der Kerker eine Gruft. Wir wollen mit Vertrauen auf  
Gottes Hülfe bauen. Die Hoffnung flüstert sanft mir zu: wir werden frei,  
wir finden Ruh'. O Himmel! Rettung! welch ein Glück! o Freiheit kehrt  
du zurück! Sprecht leise, haltet euch zurück, wir sind belauscht mit  
Ohr und Blick!

(Nach Boulliy von Sonnleithner und  
Treitschke).

Hornquartett der Staatlichen Volksoper:

Franz A b t : "Waldandacht".

Herma H e i n r i c h, am Flügel: Franz D o n a b a u m.

Carl Maria von W e b e r : "Und ob die Wolke sie verhülle...",  
Arie der Agathe aus der Oper "Der Freischütz".

(Friedrich K i n d)

Richard W a g n e r: "Elsas Traum", aus der Oper "Lohengrin".

(Richard W a g n e r)

Franz S c h u b e r t : Nachtgesang im Walde.  
(Männerchor mit Hornquartett)

Sei uns stets gegrüsst, o Nacht! aber doppelt hier im Wald,  
Wo dein Aug verstohl'ner lacht, wo dein Fusstritt leiser hallt!  
Auf der Zweige Laubpokale giessest du dein Silber aus;  
Hängst den Mond mit seinem Strahle uns als Lamp' ins Blätterhaus.  
Säuselnde Lüftchen sind deine Reden, spinnende Strahlen sind deine Fäden,  
Was nur dein Mund beschwichtigend traf, senket das Aug und sinket in  
Schlaf!

Und doch, es ist zum Schlafen zu schön, drum auf! und weckt mit  
Hörnergetön,

Mit hellerer Klänge Wellenschlag, was früh betäubt im Schlummer lag, auf!  
Es regt in den Lauben des Waldes sich schon,  
Die Vöglein, sie glauben, die Nacht sei entflohn,  
Die wandernden Rehe verlieren sich zag,  
Sie wännen, es gehe schon bald an den Tag,  
Die Wipfel des Waldes erbrausen mit Macht,  
Vom Quell her erschallt es, als sei er erwacht!  
Und rufen wir im Sange: "Die Nacht ist im Walde daheim!"  
So ruft auch Echo lange: "Sie ist im Wald daheim!"  
Drum sei uns doppelt hier im Wald gegrüsst, o holde Nacht,  
Wo alles, was dich schön uns malt, uns noch weit schöner lacht;  
Drum sei uns doppelt hier im Wald gegrüsst, o holde Nacht!

(Johann Gabriel S e i d l)

----- P a u s e -----

Richard Wagner : Matrosenchor  
(Aus der Oper "Der fliegende Holländer")

Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns!  
Ho! He! Je! Ha! Hisst die Segel auf! Anker fest! Steuermann her!  
Fürchten weder Wind noch bösen Strand, wollen heute mal recht lustig sein!  
Jeder hat sein Mädels auf dem Land, herrlichen Tabak und guten Brantwein!  
Hussassahe! Klipp' und Sturm drauss, hallohohe, lachen wir aus!  
Hussassahe! Segel ein! Anker fest! Klipp' und Sturm lachen wir aus!  
Steuermann, lass die Wacht! Steuermann, her zu uns!  
Ho! He! Je! Ha! Steuermann, her, trink mit uns!  
Ho! He! Je! Ha! Klipp' und Sturm, he, sind vorbei, he!  
Hussahe! Hallohe! Hussahe! Steuermann, ho, her, komm und trink mit uns!

Steuermann, lass die Wacht! ...  
Wachten manche Nacht bei Sturm und Graus, tranken oft des Meers gesalznes  
Nass;  
heute wachen wir bei Saus und Schmaus, besseres Getränk gibt Mädels uns vom  
Fass!

Hussassahe! .... (Richard Wagner)

E.S. Engelsberg: Meine Muttersprache  
(Männerchor a cappella mit Baritonsolo)

Solist: Alois Buchbauer.

O Muttersprache, schön und weich! wie traulich klingst du mir!  
wär' auch mein Herz dem Steine gleich, sein Hochmut wiche dir.  
Du beugst den Nacken und er bricht, als bög' ihn Mutterarm,  
du kosest mir ums Angesicht, und still ist aller Harm.  
O Muttersprache, schön und weich! wie hold, wie traulich klingst du mir!  
o Sprache meiner Heimat, ach, wie traulich klingst du mir!

Ich fühle wieder mich als Kind, kaum noch der Welt bewusst.  
Du hauchst mir wie ein Frühlingswind gesund die kranke Brust.  
Mir ist's, als falte Vater dann noch jetzt die Hände mir,  
und "Vater unser" fang' ich an, als säss' er wieder hier.  
O Muttersprache ....

O Muttersprache, recht und schlicht, du alte fromme Red'!  
wenn nur ein Mund "mein Vater" spricht, so klingt mir's wie Gebet!  
So herrlich klingt kein Harfenton, singt keine Nachtigall,  
und helle Tränen quillen schon hervor bei deinem Schall.  
O Muttersprache ....

(Klaus Groth)

Hans Wagner - Schönkirch: Zwei Könige.  
(Ballade für Männerchor a cappella)

Zwei Könige sassen auf Orkadal, hell flammten die Kerzen im Pfeilersaal!  
Die Harfner sangen, es perlte der Wein, die Könige schauten finster drein.  
Da sprach der Eine: "Gib mir die Dirn, ihr Aug' ist blau, schneeweiss ihre  
Stirn!"  
Der And're versetzte in grimmen Zorn: "Mein ist sie und bleibt sie, ich  
hab's geschwor'n!"  
Kein Wort mehr sprachen die Könige drauf, sie nahmen die Schwerter und  
stunden auf.  
Sie schritten herfür aus der leuchtenden Hall'; tief lag der Schnee auf des  
Schlosses Wall.  
Es sprühten die Fackeln, es blitzte der Stahl! Zwei Könige sanken auf  
Orkadal.

(Emanuel Geibel)

Wilhelm K i e n z l : Das Strassburglied.

(Aus dem musikalischen Schauspiel "Der Kuhreigen")

Zu Strassburg auf der Schanz', da ging mein Trauern an;  
das Alphorn hört' ich drüben wohl anstimmen,  
ins Vaterland musst' ich hinüberschwimmen,  
das ging nicht an.

Früh Morgens um Zehn Uhr stellt man mich vor's Regiment;  
ich sollt' da bitten um Pardon,  
und ich bekomm' doch meinen Lohn,  
das weiss ich schon.

Ihr Brüder allzumal, heut' seht ihr mich zum letztenmal;  
der Hirt ist doch nur Schuld daran,  
das Alphorn hat mir das angetan,  
das klag' ich an.

O Himmelskönig, Herr! Nimm du mein' Seel' dahin,  
nimm sie zu dir in' Himmel ein  
und lass' sie ewig bei dir sein,  
vergiss nicht mein!

(Gedicht aus "Des Knaben Wunderhorn")

Herma H e i n r i c h ; am Flügel: Franz D o n a b a u m .

Johannes B r a h m s : Feldeinsamkeit. (A l m e r s)  
Meine Liebe ist grün. (Felix S c h u m a n n)  
Robert S c h u m a n n : Der Nussbaum (Julius M o s e n)  
Die Aufträge (Ch. l' E g r u)

Hornquartett der Staatlichen Volksooper:

Hans R i c h t e r : "Im Walde".

Alois B u c h b a u e r , am Flügel: Franz D o n a b a u m .

Carl L o e w e : Tom, der Reimer. (Theodor F o n t a n e)

Reiterlied. (O.V. R e d w i t z)

Carl Maria von W e b e r : Jägerchor.

(Aus der Oper "Der Freischütz")

Männerchor mit Hornquartett und Klavier

Was gleicht wohl auf Erden dem Jägervergnügen,  
wem sprudelt der Becher des Lebens so reich?  
Beim Klange der Hörner im Grünen zu liegen,  
den Hirsch zu verfolgen durch Dickicht und Teich,  
ist fürstliche Freude, ist männlich Verlangen,  
es stärket die Glieder und würzet das Mahl.  
Wenn Wälder und Felsen uns hallend umfassen,  
tönt freier und freud'ger der volle Pokal.  
Johotralala....

Diana ist kundig, die Nacht zu erhellen,  
wie labend am Tage ihr Dunkel uns kühlt!  
Den blutigen Wolf und den Eber zu fällen,  
der gierig die grünenden Saaten durchwühlt,  
ist fürstliche Freude ....

(Friedrich K i n d)

\*\*\*\*\*

Flügel der Firma B ö s e n d o r f e r .

Preis des Programms S 1.50.